

## XIX.

## Ueber eine Eisenbeize, welche zum Schwarzfärben der Seide angewendet wird; von C. Mène.

Aus den Comptes rendus, t. LXIII p. 394; August 1866.

Beim Schwarzfärben der Seide bedient man sich seit einigen Jahren zu Lyon, Saint-Etienne, Saint-Chamond zc. eines Präparates, welches man gewöhnlich „rouille“ (Rostbeize) nennt; dasselbe ist ein Eisensalz, welches man hernach mit Gallussäure, Gerbsäure zc. verbindet. Diese Rostbeize wird gegenwärtig (in Frankreich) in mehreren chemischen Fabriken im Großen dargestellt; in Lyon allein erreicht ihr täglicher Verbrauch die Ziffer von 12000 Kilogrammen.

Das fragliche Präparat ist immer in flüssigem Zustande; es hat eine dunkle braunrothe Farbe; nach Verlangen wird es in einer Stärke von 40 oder 45° Baumé geliefert, und die 100 Kilogr. kosten im Großverkauf 12 bis 15 Francs. Mit 40° Baumé zeigt es eine Dichtigkeit von 1,300, und mit 45° B. von 1,350. Diese Ziffern sind der Durchschnitt von mehr als sechzig verschiedenen Proben, welche ich zur Verfügung hatte. Die Analyse dieser Rostbeize gab mir im Mittel:

	Beize von 40° Baumé	Beize von 45° Baumé
Eisenoxydul . . . . .	0,015	0,015
Eisenoxyd . . . . .	0,165	0,200
Schwefelsäure . . . . .	0,175	0,205
Salpetersäure . . . . .	0,005	0,005
Salzsäure . . . . .	0,010	0,005
Wasser . . . . .	0,630	0,570
	<hr/> 1,000	<hr/> 1,000

Diese Zusammensetzung entspricht, — wenn man von dem Wasser und von der Salpetersäure und Salzsäure, welche nur zufällige Bestandtheile sind, absieht — der Formel  $\text{Fe}^2\text{O}^3, 2\text{SO}^3$ . Das Präparat stimmt daher mit dem in Deutschland fabricirten überein, welches Fr. Stolba im J. 1863 (im polytechn. Journal Bd. CLXIX S. 144) beschrieben hat und in folgender Weise zusammengesetzt annimmt:

neutrales schwefelsaures Eisenoxyd ( $\text{Fe}^2\text{O}^3, 3\text{SO}^3$ ) . . . . .	36,88
Eisenchlorid ( $\text{Fe}^2\text{Cl}^3$ ) . . . . .	7,98
basisch-salpetersaures Eisenoxyd ( $\text{Fe}^2\text{O}^3, \text{NO}^5$ ) . . . . .	3,22
Wasser . . . . .	51,92
	<hr/> 100,00